

12. Januar 2024

«Man möge dorthin in Prozessionen kommen»

Die Einschreibung für die Lourdeswallfahrt beginnt

Bald ist es wieder soweit: die diesjährige Interdiözesane Wallfahrt der Westschweiz nach Lourdes! Diese findet vom 19. bis 25. Mai 2024 statt. Das scheint noch in weiter Ferne zu liegen, doch bereits jetzt sollten alle, die an dieser Wallfahrt teilnehmen möchten, sich anmelden. Nur so kann eine reibungslose Durchführung dieser Pilgerreise zur Muttergottes in der Grotte von Massabielle garantiert werden. Anmeldeschluss ist wie folgt: 29. Februar 2024 für Menschen mit Beeinträchtigung und für das Pflegepersonal; 20. März 2024 für Pilger/innen und Krankenträger/innen. Eine Anmeldung kann online erfolgen über www.pelerinagelourdes.ch/de/2024_aufnahme, oder mittels der Anmeldescheine, die in den Kirchen des Oberwallis aufliegen oder in den Pfarrämtern erhältlich sind.



Bildlegende: Auch dieses Jahr werden sich viele Menschen auf die Wallfahrt nach Lourdes machen, um dort Hilfe und Trost zu finden.

100. Wallfahrt

Die Stadt Lourdes im Süden Frankreichs ist als Ort der Marienerscheinung einer der weltweit am meisten besuchten römisch-katholischen Wallfahrtsorte. Für die Wallfahrten nach Lourdes ist dieses Jahr ein spezielles, denn es ist die 100. offizielle Diözesane Lourdes-Wallfahrt. Dieses Jubiläum, das allerdings durch die beiden Weltkriege und die beiden Covid-Jahre beeinflusst wurde, wird in Lourdes speziell gefeiert werden und zwar am Donnerstag, 23. Mai mit einer grossen Festmesse gemeinsam mit der mehrere hundert Pilger aus der Westschweiz und dem Oberwallis zählenden Gemeinschaft. Die Organisatoren bieten anlässlich dieses Jubiläums die Möglichkeit, diesjährige Wallfahrt auch zu Fuss, mit dem Fahr- und/oder Motorrad zu unternehmen. Weitere Informationen erteilt gerne der Oberwalliser Organisator der Wallfahrt Stefan Arnold. Seine Telefonnummer und die Email-Adresse sind auf dem oben genannten Anmeldeschein zu finden. Daneben ist es natürlich auch dieses Jahr möglich auf traditionelle Weise nach Lourdes zu pilgern, sei es per Flugzeug von Sitten aus, sei es mit dem Tageszug oder dem Tagesbus. Bei der Anmeldung ist jeweils auch anzugeben, mit welchem Transportmittel der Pilger/die Pilgerin nach Lourdes reisen möchte. Als Vertreter der Schweizer Bischöfe wird dieses Jahr der Bischof von Sitten, Jean-Marie Lovey die Pilger nach Lourdes begleiten und dort auch verschiedenen Gottesdiensten vorstehen. Diese Wallfahrt will auch ein Zeichen des Dankes für diese 100 Jahre sein, in der viele Menschen durch die Führung von Maria zu ihrem auferstandenen Sohn gefunden haben. Ihr dürfen sie alle unsere Bitten anvertrauen, damit sie gemeinsam mit ihnen bei ihrem Sohn Fürbitte einlegt. Sie sind eingeladen zahlreich an dieser Wallfahrt teilzunehmen und auch Freunde, Verwandte und Bekannte zu animieren, nach Lourdes zu kommen. Einschränkungen und andere durch die Coronapandemie Massnahmen gibt es keine mehr.

Neue Kraft schöpfen

In den vergangenen zwei Jahren haben die Lourdespilgerinnen und -pilger zwei Bitten betrachtet, die die Muttergottes bei ihrer Erscheinung in der Grotte von Massabielle an Bernadette gerichtet hat: «Sagen Sie den Priestern» und «man möge hier eine Kapelle errichten». Dieses Jahr steht die dritte Bitte von Maria im Zentrum der Überlegungen: «Man möge dorthin in Prozessionen kommen». Dieser Bitte nach Lourdes zu pilgern, folgen jedes Jahr viele Pilger und Pilgerinnen. Sie brechen von zuhause auf, um bei der Muttergottes Hilfe und Schutz zu erbitten. Wohl alle, die nach Lourdes gehen, haben einen Rucksack zu tragen. Bei der «Unbefleckten Empfängnis» an der Grotte und den verschiedenen Gottesdiensten haben in der Vergangenheit manche ihre Sorgen ablegen und neue Kraft schöpfen können. Ich denke, das ist das grosse Wunder von Lourdes: Die Erfahrung bei der Mutter alles ablegen zu können, was mir auch dem Herzen liegt und in der Seele brennt. Als Frau, der im Leben nichts erspart blieb, kennt sie uns und weiss um unsere Gefühle, Sorgen und Ängste. Sie wird diese vor ihren Sohn tragen und für uns bei ihm Fürbitte einlegen. Kann ein liebevoller Sohn seiner Mutter einen Wunsch abschlagen? Nein, der Sohn wird auf die Mutter hören und helfen – auf seine Weise und zu seiner Zeit!

Maria führt uns zu Jesus, der für uns am Kreuz gestorben ist. Er gab sein Leben, damit wir das Leben haben. Deshalb kommen wir in Prozessionen nach Lourdes, denn wir wissen: hier ist der Ort, wo Himmel und Erde sich berühren, wo eine liebende Mutter uns erwartet und ein barmherziger Jesus Christus uns in seine Arme schliessen will.

Das Schöne an Lourdes ist auch, dass man dort Weltkirche im wahrsten Sinne des Wortes erleben kann, treffen sich dort während des Jahres Frauen und Männer aus der ganzen Welt. So wird sichtbar, was die katholische Kirche ist: eine bunte Gemeinschaft verschiedener Menschen und Völkern, die untereinander im gemeinsamen Glauben verbunden sind.

Die Feiern in Lourdes

Die Tage in Lourdes werden eingeteilt durch verschiedene liturgische Feiern. So gibt es jeden Tag eine heilige Messe mit Predigt. Die musikalische Begleitung der Gottesdienste übernimmt zusätzlich zum Gesang der Gläubigen, ein adhoc-Chor, der dieses Jahr zum ersten Mal unter der Leitung von Egon Schmid aus Raron steht. Hinzu kommen auch eine Bussfeier, Krankensalbung, Kreuzwegandachten und jeden Nachmittag eine Sakraments- und am Abend eine Lichterprozession. Daneben bleibt aber auch Zeit für einen Ausflug oder einfach ein geselliges Zusammensein. Es ist immer wieder eindrücklich zu sehen, mit welcher Andacht und Freude die Menschen an diesen Feiern teilnehmen. Sie folgen damit der Einladung der Muttergottes an die Seherin Bernadette: «Gehen Sie zu den Priestern und sagen Sie ihnen, dass man hier eine Kirche bauen und in Prozessionen hierherkommen soll». Seither pilgern jährlich über 6 Millionen Menschen zur Grotte.

Im Zentrum stehen jedoch die kranken und behinderten Menschen. Diese werden während der ganzen Woche sowohl auf der Reise und auch in Lourdes selber von Oberwalliser Krankenträgerinnen und Krankenträgern betreut. Sie sind in der Oberwalliser Krankenträgervereinigung zusammengeschlossen, die immer gerne neue Mitglieder aufnimmt. Weiter Informationen sind auf der Homepage der Vereinigung (www.krankentraeger.ch) ersichtlich. Am Samstag, 3. Februar findet im Bildungshaus St. Jodern in Visp die GV dieser Vereinigung statt.

KID/Paul Martone

News aus Kirche und Welt

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

An diesem Wochenende wird in den Gottesdiensten in der ganzen Schweiz das diesjährige Opfer für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind eingezogen. Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind wurde 1976 im Vorfeld der ersten Abstimmung über die Fristenregelung ins Leben gerufen. Der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) versprach, sich tatkräftig für in Not geratene Frauen einzusetzen. Der dazu gegründete Solidaritätsfonds entlastete im Jahr 2022 insgesamt 408 Familien in einer akuten Notsituation finanziell, 273 in der Deutschschweiz, 121 in der Romandie und 14 im Tessin. Die Schweizer Bischöfe empfehlen dieses Opfer ihrer Grosszügigkeit.

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Wie in jedem Jahr findet in der Zeit vom 18. bis 25. Januar die Gebetswoche für die Einheit der Christen statt. Seit 1966 wird diese Woche, deren Ursprünge bereits auf das Jahr 1910 zurückgehen, vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen und von der Kommission Glaube und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen vorbereitet. Jedes Jahr werden die Texte von einer anderen Region der Welt verfasst, 2024 von einem ökumenischen Team aus Burkina Faso mit der Unterstützung der örtlichen Gemeinschaft Chemin Neuf. Informationen und Vorschläge für die Gestaltung dieser Woche finden Sie unter folgendem Link: <https://agck.ch/gebetswoche>

KID/pm